

Marita Rothsprach

PD Dr. agr. habil. Marita Rothsprach, Universität Rostock, Fachbereich Agrarökologie  
Institut für Agrarökonomie und Verfahrenstechnik, Justus-von-Liebig-Weg 6  
18051 Rostock

**Summary:**

Grain is produced and consumed in almost all regions of the world. For this reason the grain market maintains a dominant position among the worlds agricultural markets. The market is defined by an Oversupply of grain and strict regulation by the industrialized nations. The purpose of this regulation is to force the sale of grain through export subsidies, and to protect the incomes of Western farmers.

Even with the growing supply of grain on World markets, however, developing nations are still unable to meet their demand. 500 million people still hunger despite the large array of food and technical aid programs in existence.

In the future the grain market will continue to be determined by the core producing countries, by then agricultural and trade policies, as well as by future world trade agreements.

**Anotace:**

Obilí se vyrábí a konzumuje téměř ve všech regionech na světě. Z tohoto důvodu zaujímá trh s obilím dominantní postavení na světových zemědělských trzích. Tento trh je charakterizován nadprodukcí obilí a přísnými regulacemi ze strany průmyslově vyspělých států. Účel těchto opatření je posílit export pomocí dotací a chránit příjmy zemědělců.

I přes rostoucí nabídku obilí na světových trzích nejsou schopny rozvojové státy pokrýt potřebu. Ani existující programy potravinové pomoci nedokáží zamezit hladovění 500 miliónů lidí. V budoucnu bude obilní trh nadále determinován nejsilnějšími výrobci, zemědělskou a obchodní politikou a obchodními dohodami.

**Key words:**

world market, grain market, regulation, export subsidy, trade agreement

**Klíčová slova:**

světový trh, trh s obilím, regulace, vývozní dotace, obchodní smlouva.

Getreide ist die bedeutendste Fruchtart d.h., weltweit nimmt Getreide eine dominierende Stellung in der Ackerlandnutzung ein.

Getreide macht 25 % der Weltagrarproduktion aus, in Industrieländern 23 % und in Entwicklungsländern 28 %. Durch den hohen Züchtungsstandard hinsichtlich der Anpassungsfähigkeit der verschiedenen Getreidearten an die unterschiedlichsten natürlichen Produktionsbedingungen und aufgrund der vielfältigen Möglichkeiten des Einsatzes sowohl als Nahrungsmittel als auch Futtermittel kann und wird diese Fruchtart fast in allen Ländern der Welt angebaut.

Die Bedeutung von Getreide ist jedoch differenziert:

- in den entwickelten Ländern führt das ständige Marktungleichgewicht, welches vorwiegend durch verschiedene direkte und indirekte Subventionen entstand, zur Überproduktion
- in den Entwicklungsländern ist eine ausreichende Versorgung mit Getreide nicht gewährleistet. Getreide wird fast ausschliesslich zur Ernährung eingesetzt.

Tabelle 1: Weltgetreideproduktion (Produktion in Mio.t; Anteil und jährliches durchschnittliches Wachstum in %)

|               | Produktion    |               |               | Anteil an Weltproduktion 90/92 | Wachstum 1990/92:1987/89 |
|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------------|--------------------------|
|               | 1990          | 1991          | 1992          |                                |                          |
| China         | 403,9         | 392,9         | 333,6         | 20                             | +0,8                     |
| USA           | 312,8         | 279,9         | 311,3         | 16                             | +2,9                     |
| Indien        | 194,7         | 195,1         | 158,0         | 10                             | +0,5                     |
| EU            | 160,8         | 182,0         | 173,9         | 9                              | +1,0                     |
| O-Europa      | 90,9          | 83,9          | 85,1          | 5                              | -1,5                     |
| Kanada        | 58,6          | 56,0          | 49,9          | 3                              | +3,4                     |
| Brasilien     | 32,5          | 36,0          | 40,1          | 2                              | -2,8                     |
| restl. Länder | 717,3         | 658,1         | 616,7         | 35                             | +7,0                     |
| <b>Welt</b>   | <b>1971,5</b> | <b>1883,9</b> | <b>1768,6</b> | <b>100</b>                     | <b>+0,7</b>              |

In den 90-er Jahren konnte trotz Überproduktion in den Industrieländern die Weltnachfrage nicht gedeckt werden, es wurden Lagerbestände abgebaut.

Das Angebot von Getreide stieg während der 80-er Jahre jährlich um 1,5 % und sinkt seit 1990 etwa um 3 %.

In den entwickelten Ländern besteht ein Angebotsüberhang, der durch staatliche Agrarmarktregulierungen zum Schutz der inländischen Landwirte und zur Preisstabilisierung induziert wird. Das Angebot der Entwicklungsländer reicht nicht zur Deckung der Nachfrage aus, bedingt durch steigenden Bedarf, Ertragsausfälle, niedriges Ertragsniveau, unzureichende Vorabhaltung u.a.. Die Abhängigkeit dieser Länder von Importen bzw. Nahrungsmittelhilfen nimmt zu. Der Anteil der Entwicklungsländer an der Weltgetreideproduktion hat sich trotz eines steigenden Produktionsniveaus verringert.

Die Getreidenachfrage auf dem Weltmarkt wird bestimmt von:

- Ländern mit hoher Kaufkraft und genügend Devisenreserven (Arabische Ölländer)

b) Ländern mit Importbedarf, aber fehlenden Finanzmitteln, Abhängigkeit von der Kreditvergabe u.a.

Die Entwicklung der Getreidenachfrage ist geprägt durch Verbrauchsänderungen und Verschiebungen der Verbrauchsstruktur zu Lasten des Verbrauchs von Nahrungsgetreide und zu Gunsten des Verbrauchs von Futtergetreide. Das bedeutet:

- Langfristig wird bis zum Jahre 2000 die Nachfrage ansteigen. In den westlichen Industrieländern wird die Nachfrage nach Nahrungsgetreide sinken, weil der pro Kopf-Verbrauch mit steigendem Einkommen sinkt (Getreide ist ein inferiores Gut) und weil die Bevölkerungszahl stagniert bzw. sinkt.
- In den Entwicklungsländern stieg die Getreidenachfrage von 1950 bis 1990 um das Sechsfache auf 60 Mio. t. und wird bis zum Jahre 2000 weiter steigen aufgrund der wachsenden Bevölkerung und der Änderung des Ernährungsverhaltens.
- Die Nachfrage nach Futtergetreide nahm Ende der 80-er Jahre ab, da billige Getreidesubstitute für die Verfütterung eingesetzt wurden, zur Zeit werden 45 % des erzeugten Getreides verfüttert (800 Mio. t). Mit zunehmendem Wohlstand in den Entwicklungsländern wird die Nachfrage nach Futtergetreide steigen, da mehr Veredlungsprodukte verzehrt werden.

Seit Ende der 80-er Jahre hat das internationale Geschehen tiefgreifende Wirkung auf den Weltgetreidemarkt bewirkt z.B.:

- die Reform der Agrarmarktpolitik der EU
- der Abschluss des Welthandelsabkommens
- die Auflösung des "Ostblocks"
- die Ausweitung regionaler Handelsblöcke, insbesondere in Europa und Nordamerika u.a. Bildung der Nafta-Freihandelszone zwischen USA, Kanada und Mexiko.

1993 ging der Weltgetreidehandel zurück u.a. durch drastischen Rückgang der Nachfrage Chinas, Indiens, Pakistans und der Staaten der früheren Sowjetunion. Exporteure sind hauptsächlich die USA, EU, Kanada und Argentinien und sie kämpfen für Marktanteile. Importeure sind u.a. die ärmsten Entwicklungsländer, die ungünstige Produktionsbedingungen und ein niedriges Einkommen haben.

Durch die Agrarmarktregulierung in den einzelnen Ländern werden die Entwicklungsländer benachteiligt. Während die USA und EU ihre Agrarmärkte fast vollständig von Weltmarkt abschirmen, wird in Ländern wie Australien und Neuseeland der Markt weniger reguliert.

Die Subventionen betragen in den USA 100 \$/ha, EU 700 \$/ha, Australien und Neuseeland 3 \$/ha. Arme Länder versuchen durch Importregulierungen den Einfluss des Weltmarktes auf ihre Märkte zu verringern, sind aber oft zur Öffnung der Märkte gezwungen, um die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

Die Agrarmarktregulierung der USA hat das Ziel, die Getreideüberschüsse abzubauen und die Einkommen der Landwirte zu sichern. Die Landwirte erhalten produktgebundene Subventionen bei einer Verpflichtung zur Flächenstillegung (teilweise bis zu 20 %). Die Stillegungsmenge wird in Abhängigkeit des Standes der Vorratshaltung variiert. Zusätzlich zur Anbaulimitierung haben die Landwirte die Möglichkeit, ihr Land für eine extensive Periode (5 oder 10 Jahre) gegen eine Entschädigung aus der Produktion zu nehmen. Die Summe der Subventionen pro Produkteinheit entspricht der Differenz zwischen dem Garantiepreis und der "loan rate" bzw. dem Weltmarktpreis. Die "loan rate" legt das Kreditniveau fest, welches der Landwirt während der Vegetationsperiode beileihen kann.

Neben den Binnenmarktregelungen wurden in den 80-er Jahren spezielle Exportförderungsprogramme entwickelt, dessen bedeutendsten das EEP (Export Enhancement Programm) ist. Es dient neben den genannten Zielen dem Schutz der amerikanischen Getreideexporte gegen die Konkurrenz subventionierter Agrarexporte anderer Länder. Es wird inzwischen auf 70 % der US-Getreideexporte angewendet. Die durchschnittlichen Subventionen betragen z.B. 31,3 US \$ je t Weizen.

Für 1993/94 sind Mittel für die Exportförderung von 31,5 Mio. t Weizen, 3,5 Mio. t Gerste und 1,75 Mio. t Mehl bereitgestellt. Begünstigte Länder sind China, GUS-Staaten, Länder Osteuropas, Indien, Südafrika, Mexiko.

Neben den USA reguliert von allem die EU den Getreidemarkt, um das Angebot zu senken und die Einkommen der Landwirte zu sichern. Bis in den 80-er Jahren war die EU Nettoimporteur und es wurden verschiedene Massnahmen zur Steigerung der Produktion durchgeführt.

Der Markt wurde reguliert durch binnenwirtschaftliche Massnahmen wie Richtpreise, Intervention, Reports, Produktionsbeihilfe und aussenwirtschaftliche Massnahmen wie Schwellenpreise, Abschöpfungen und Erstattungen.

Durch diese Marktregulierungsinstrumente erhalten die Getreideproduzenten unabhängig von der Preissituation auf dem Weltmarkt einen stabilen Preis, der über dem Weltmarktpreis liegt. Weiterhin übernimmt die EU durch die Intervention eine Abnahmegarantie für Getreide zu festgelegten Preisen.

Da in EU nach 1980 das inländische Angebot die inländische Nachfrage übersteigt, versuchte man überschüssiges Getreide mit Hilfe von Exporterstattungen auf dem Weltmarkt abzusetzen, was den EU-Haushalt enorm belastete. Über Jahre hinweg wurden die Regulierungen verändert, um die Produktion zu senken. Zum Beispiel wurde seit 1988 eine 3 %-ige Reduzierung der Getreidepreise vorgenommen, wenn in der EU mehr als 160 Mio. t Getreide pro Wirtschaftsjahr produziert wurden. Es wurden weiterhin Zusatzabgaben und Mitverantwortungsabgaben eingeführt. Trotzdem kam es zu Angebotsüberschüssen, deren Lagerung in den Interventionsstellen hohe Kosten verursachte. 1992 wurde deshalb eine

Reform der Getreidemarktregulierung beschlossen mit dem Ziel der Mengenbegrenzung und des direkten Einkommensausgleiches für die Landwirte.

Die Mengenbegrenzung erfolgt durch Flächenstillegung, Extensivierung der Produktion und Mehrverfütterung. Die Einkommensverluste, die durch die Senkung der Stützpreise bis 1995/96 um 30 % betragen, sollen durch die Hektarprämie für die prämienberechtigten Flächen und durch eine Stillegungsprämie ausgeglichen werden. Diese neue Regelung bewirkte eine Marktentlastung von ca. 9 Mio. t durch Flächenstillegung. Die EU-Getreidevorräte wurden nahezu halbiert. 1993/94 lagerten 18,56 Mio. t, das waren 14,72 Mio. t oder 44 % weniger als vor einem Jahr. Die Verfütterung von Getreide stieg durch Verdrängung der bisher eingesetzten Getreidesubstitute. Man könnte von den 19 Mio. t etwa die Hälfte durch Getreide ersetzen. Weniger kompliziert verläuft die Marktregulierung in Ländern wie, Argentinien, Kanada und Australien. In Argentinien mussten die Produzenten bis 1991 eine Steuer zwischen 5 und 13 % beim Export von Getreide bezahlen. Damit will die nationale Getreidebörse eine ständig ausreichende Nahrungsmittelversorgung der argentinischen Bevölkerung sicherstellen.

In Australien und Kanada ist ausschliesslich die Regierung für den Getreidehandel zuständig. In Australien werden die Getreideproduzenten grösstenteils den Weltmarktbedingungen unterworfen. Dagegen erfahren die kanadischen Produzenten einen gewissen Schutz durch einen preisregulierenden Mechanismus, nach dem sie garantiert stabile Preise und einen fairen Marktanteil erhalten.

Zum derzeitigen Zeitpunkt muss für die Länder Mittel- und Osteuropas in Vorbereitung auf den EU-Beitritt ein System der Marktregulierung aufgebaut werden, das ein Mindestmass an Preisstützung und -stabilisierung, z.B. durch ein staatliches Interventionssystem, gewährleistet.

### **Literatur:**

1. Economic research departement: World grain market, Rabobank Nederland (1991)
2. Fischer, Elke: Entwicklung des Weltmarktes für Getreide, Diplomarbeit Universität Rostock 1994
3. FAO Yearbook "Trade" 1981, 1984, 1987, 1990, 1991
4. Agra-Europe (AgE) Jahrgang 34(1993) und 35(1994)